

COX ODER DER LAUF DER ZEIT

Christoph Ransmayr

Taschenbuch, 304 Seiten,
Verlag Fischer Taschenbuch, Frankfurt/M. 2018
(Erstdruck gebundene Ausgabe: 2016)

Zum Autor:

Ransmayr wuchs in Roitham am Traunfall als Sohn eines Volksschullehrers auf. Er besuchte das Stiftsgymnasium der Benediktiner in Lambach und studierte von 1972 bis 1978 Philosophie und Ethnologie in Wien. Danach arbeitete er als Kulturredakteur und Autor für verschiedene Zeitschriften wie das Extrablatt, Geo, Transatlantik und Merian. Seit 1982 ist er freier Schriftsteller. Er lebt abwechselnd in Wien und West Cork im Südwesten Irlands. Sich selbst bezeichnet er als „Halbnomaden“ aufgrund seiner vielen Reisen.

1986 bis 2020 hat er über 30 Preise und Ehrungen erhalten. Um nur einige zu nennen: 1992: Großer Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste | 1995: Franz-Kafka-Preis | 1997: Kulturpreis des Landes Oberösterreich | 2004: Österreichischer Würdigungspreis für Literatur | 2009: Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien | 2013: Ernst-Toller-Preis | 2017: Marieluise-Fleißer-Preis | 2018: Würth-Preis für Europäische Literatur | 2018: Kleist-Preis | 2018: Longlist des Man Booker International Prize mit Der fliegende Berg (englische Übersetzung Simon Pare) | 2018: Bayerischer Buchpreis – Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten.

Zum Inhalt:

Der berühmte Chronometer- und Automatenbauer Alister Cox, Besitzer einer großen Manufaktur in England, wird Mitte des 18. Jahrhunderts von Quiánlóng, dem Kaiser von China, eingeladen. Um über den Tod seiner Tochter Abigail hinwegzukommen, die im Alter von fünf Jahren an Keuchhusten gestorben ist, nimmt er an und fährt nach China. Seit diesem tragischen Tod ist seine Frau Faye, 30 Jahre jünger, schon über zwei Jahre verstummt, und ihre Ehe droht zu scheitern. Dieses Land mit seinem omnipotenten Herrscher und den exotischen, absurden Traditionen stellt eine Herausforderung dar. Die Wünsche des Kaisers sind bizarr und tödlich. Lange Zeit ist den Europäern nicht bewusst, wie groß die Gefahr, in der sie schweben, wirklich ist.

Fazit: Ein alternder Despot hat vor imposanter Kulisse Angst vor dem Tod und beauftragt den Uhrmacher, das Perpetuum Mobile der Uhren zu erfinden. Seine Grausamkeit und Allmacht ist allgegenwärtig, und Cox ist sich durchaus bewusst, dass neben der Ehre, für diesen Herrscher zu arbeiten, auch der Tod her schreitet.

Ein Epos über Vergänglichkeit, wo keine gewünscht ist, wo alles, selbst die Natur einem einzigen Willen geopfert wird, und unvorstellbare Grausamkeit zum Alltag gehört. Ransmayr schreibt bildgewaltig und von beobachtender Position über Undenkbarkeiten und die Seh-

sucht, das Unmögliche Wirklichkeit werden zu lassen. Der Protagonist erhebt sich nur langsam aus seiner Trauer und den damit verbundenen Träumen, um am Ende die Verantwortung, der er sich entzogen hat, erneut auf seine Schultern zu heben: Für sich, seine Arbeiter und nicht zuletzt für seine zerbrochene Frau, die, obgleich sie keine Liebe für ihn empfindet, nicht alleingelassen werden darf in ihrem Schmerz.

Claudia Speer
August 2022